

# Stumme Zeugen warnen vor Deponie

Interessengemeinschaft will weitere Figur in Ahrensböck aufstellen



Auf einem Bauernhof mitten in Lebatz macht diese Figur auf Deponiepläne aufmerksam.



Mitglieder der Interessengemeinschaft von Deponiegegnern haben diesen Strohmenschen aufgestellt.

Fotos: CHRISTINA DÜVELL-VEEN

VON CHRISTINA DÜVELL-VEEN

Sie stehen stumm da, dennoch sagen sie so viel – die beiden Strohmenschen in der Gemeinde Ahrensböck. An der Bundesstraße von Ahrensböck nach Bad Segeberg in Höhe Hohenhorst-Süd sowie auf einem landwirtschaftlichen Betrieb mitten in Lebatz lassen die beiden über vier Meter hohen Gebilde alle Vorbeifahrenden wissen: „Deponie-NIE“ und „bbb – Natur ade“.

Zum Leben erweckt wurden die Strohmenschen von Mitgliedern der Interessengemeinschaft, die gegen eine Deponie in Lebatz kämpft. Hauptsächlich engagiert sind die Dorfvorstände von Lebatz, Gnissau, Tankenrade, Hohenhorst und Vorwerk-Ahrensböck. Sie wandten sich von Anfang an gegen Pläne des Unternehmens Becker Bau aus Bornhöved (bbb), das Eigentümer der Kiesgrube Lebatz ist, dort weite-

ren Kies abzubauen und Abfälle zu deponieren.

„Irgendwann hatten wir die Idee für die Strohmenschen“, berichtete Interessengemeinschaftsmitglied Rainer Kröger aus Gnissau in einem LN-Gespräch. Bekannt seien sie ja in anderem, etwas erfreulicheren Zusammenhang, etwa zur Ankündigung eines 30. Geburtstages eines 30-jährigen Jungesellen oder zu Hoch-

zeiten. Bei vier Treffen seien die Strohballen, die von Landwirten zur Verfügung gestellt wurden, herausgeputzt worden. Kröger: „Eine weitere Figur wollen wir noch mitten in Ahrensböck aufstellen. Darüber haben wir bereits mit der Gemeindeverwaltung gesprochen. Damit die Aktion nicht illegal wird, muss ein Platz gefunden werden, auf dem das erlaubt ist.“ In der Gemeindeverwaltung

selbst gibt es keine neue Entwicklung in Sachen Lebatzer Deponie. Ein Antrag von bbb, so berichtete Fachbereichsleiter Roland Pohlmann, liege immer noch nicht vor. Über den gegenwärtigen Stand der Entwicklung werde die Verwaltung während der nächsten Sitzung des Ausschusses für Planung und Umwelt in der Ahrensböcker Gemeindevertretung am Dienstag, 13. Januar,

berichten. Dann soll den Gemeindevertretern auch die Stellungnahme der Gemeinde zum so genannten Scoping-Verfahren übergeben werden. Das Landesamt für Natur und Umwelt hatte zu dieser Anhörung eingeladen.

*Wer Aktuelles über den Widerstand gegen die Deponie lesen möchte, findet mehr auf der Internetseite [www.gnissau.de](http://www.gnissau.de).*